

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 2. Der landwirtschaftliche Anbau im Jahr 1911

[urn:nbn:de:bsz:31-221008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221008)

Die Zahl der Kinder, die vor Vollendung des ersten Lebensjahrs gestorben sind, hat hiernach seit den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts absolut sich um 27,8% vermindert; im Verhältnis zu den Lebendgeborenen ist der Rückgang noch größer; er beträgt in der gleichen Zeit genau ein Drittel und seit den 60er Jahren sogar noch etwas mehr (34,3%).

## 2. Der landwirtschaftliche Anbau im Jahr 1911.

Nach der Erhebung vom 1. Juni über den landwirtschaftlichen Anbau im Großherzogtum hat der Rückgang der landwirtschaftlichen Fläche auch im Jahr 1911 angehalten; sie ist gegenüber der letztjährigen Erhebung um 880 ha gesunken und beträgt nunmehr 834 890 ha. Die Veränderungen in den landwirtschaftlichen Anbauverhältnissen gegenüber dem Vorjahr im einzelnen sind aus nachstehender Übersicht zu ersehen:

	1911 ha	1910 ha	Zu (+) oder Abnahme (-) ha
Getreide- und Hülsenfrüchte	293 580	293 320	+ 260
Hackfrüchte	124 650	124 130	+ 520
Futterpflanzen	100 460	101 820	- 1 360
Handelsgewächse	11 610	11 570	+ 40
Rebland	16 110	16 770	- 660
Wiesen	213 000	212 740	+ 260
Gartenland	18 120	18 080	+ 40
Ständige Weide	42 080	42 110	- 30
Streuland und Torfmoor	1 020	1 000	+ 20
Brache	7 740	7 740	0
Sonstige Fläche	6 520	6 490	+ 30
<b>Zum ganzen landwirtschaftliche Fläche</b>	<b>834 890</b>	<b>835 770</b>	<b>- 880</b>

Somit hat der Anbau von Getreide, Hackfrüchten und Handelsgewächsen eine Zunahme, der Anbau von Futterpflanzen und Reben dagegen eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr erfahren. Auch die Wiesen, das Gartenland sowie das Streuland und Torfmoor haben gegenüber dem Vorjahr zugenommen, die ständige Weide dagegen abgenommen.

Unter den einzelnen Getreidearten weist im Vergleich mit dem Vorjahr der Winterroggen die stärkste Verminderung auf (um 3120 ha), der Winterpelz hat um 1680 ha abgenommen; dagegen hat Hafer um 2420 ha und Sommergerste um 1920 ha an Fläche gewonnen. Im übrigen wird für die Anbauverhältnisse der einzelnen Getreidearten auf die nachfolgende Übersicht Bezug genommen:

	1911 ha	1910 ha	Zu (+) oder Abnahme (-) ha
Weizen { Winter- . . . . .	41 190	41 230	- 40
{ Sommer- . . . . .	2 710	2 030	+ 680
Winterpelz (rein) . . . . .	39 280	40 960	- 1 680
{ Winter- . . . . .	45 370	48 490	- 3 120
{ Sommer- . . . . .	2 990	3 080	- 90
Wintergetreidegemenge . . . . .	21 900	22 460	- 560
<b>Zusammen Brotfrucht . . . . .</b>	<b>153 440</b>	<b>158 250</b>	<b>- 4 810</b>
Sommergerste . . . . .	54 100	52 180	+ 1 920
Hafer . . . . .	76 260	73 840	+ 2 420
Sonstige Getreide- und Hülsenfrüchte . . . . .	9 780	9 050	+ 730

Unter den Futterpflanzen stehen der rote Klee mit 37 350 ha und Luzerne mit 27 510 ha an den ersten Stellen; mit Esparfette sind 8090, mit Grünmais 6930 ha angepflanzt; Lupine und Serabella (zus. 26 ha) sind für das Großherzogtum von untergeordneter Bedeutung.

Infolge fortwährenden Rückgangs des Raps-, Flachs- und Hanfbaues verliert der Handelsgewächsbau von Jahr zu Jahr weiter an Boden; die Abnahme der mit Hopfen bepflanzten Fläche hat in diesem Jahr 76, im Vorjahr 196 ha betragen; neu angelegt wurden im Jahr 1911 im ganzen Land nur 22 ha. Im Gegensatz dazu nimmt der Anbau von Tabak in den letzten Jahren wieder zu; in diesem Jahr wurden 131 ha mehr als im Vorjahr gebaut.

Der Kartoffelbau umfaßt im Berichtsjahr eine Gesamtfläche von 88 070 ha (130 ha weniger als im Vorjahr), der Runkelrübenbau eine Fläche von 31 130 ha (300 ha mehr als im Vorjahr). Das Rebland ist von 16 770 ha im Jahr 1910 auf 16 110 ha im Berichtsjahr zurückgegangen. Im Ertrag standen 15 600 ha; davon sind bestimmt zur Gewinnung von Weißwein 9 200 ha, von Rotwein 1 710 ha, die übrigen 4 690 ha sind mit gemischten Stöcken bestanden.